

IHS Markit Flash Eurozone EMI[™]**Eurozone verzeichnet im Mai schwächstes Wirtschaftswachstum seit 18 Monaten****Die Ergebnisse im Überblick:**

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 54.1 (Finalwert April 55.1); 18-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 53.9 (Finalwert April 54.7); 16-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 54.5 (Finalwert April 56.2); 18-Monatstief
- Flash Eurozone EMI[™] Industrie⁽³⁾ bei 55.5 (Finalwert April 56.2); 15-Monatstief

Erhebungszeitraum: 11. - 22. Mai 2018

Die Eurozone verzeichnete im Mai neben einem verlangsamten Wirtschaftswachstum auch abgeschwächte Zuwächse bei Auftragseingang, Beschäftigung und Auftragsbeständen. Gleichzeitig fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist weniger optimistisch aus als zuletzt. Und während sich der Kostenanstieg wieder beschleunigte, wurden die Verkaufspreise mit abgeschwächter Rate angehoben.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** gab binnen Monatsfrist um 1 Punkt auf 54.1 nach und landete damit auf dem tiefsten Wert seit eineinhalb Jahren. Trotz der vierten Abschwächung in Folge blieb das Wirtschaftswachstum damit jedoch recht kräftig. Die aktuelle Vorabschätzung beruht auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

In der Industrie sank die Produktionssteigerungsrate auf ein 18-Monatstief, der Service-sektor vermeldete das schwächste Geschäftswachstum seit 16 Monaten.

Der Auftragszuwachs verlangsamte sich zum fünften Mal hintereinander und fiel so niedrig aus wie zuletzt im Oktober 2016. In beiden von der Umfrage erfassten Sektoren sank der jeweilige

Auftragsindex auf ein 19-Monatstief. Bei den Exportneuaufträgen verbuchten die Industrieunternehmen sogar das niedrigste Plus seit August 2016.

Während das Wachstum zwischen Februar und April laut Befragten jedoch vor allem wegen kurzfristiger Faktoren wie der ungünstigen Witterung, hohen Krankenständen und dem frühen Ostergeschäft gebremst wurde, leiden die Firmen aktuell – wenngleich mit nachlassender Intensität – weiter unter dem Rohstoff- und Fachkräftemangel und der abermals drastischen Verlängerung der Lieferzeiten. Und auch der Anstieg der Auftragsbestände macht ihnen weiter zu schaffen.

Trotz der anhaltend gravierenden Lieferprobleme entspannte sich die Liefersituation im Vergleich zu den zurückliegenden sieben Monaten. Und die Auftragsbestände legten insgesamt mit der niedrigsten Rate seit Januar 2017 zu.

Mit dazu beigetragen hat auch der Jobaufbau, der jedoch so schwach ausfiel wie zuletzt vor neun Monaten. In beiden Sektoren verlangsamte sich der Stellenzuwachs im Mai.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen in beiden Sektoren weniger optimistisch aus als zuletzt und sanken insgesamt auf ein 18-Monatstief. Der entsprechende Index hielt sich jedoch über seinem Langzeit-Durchschnittswert. In einigen Fällen sank die Zuversicht schlicht und einfach, weil das zurückliegende Jahr besonders positiv ausgefallen ist.

Die Preise entwickelten sich uneinheitlich. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise wegen der Verteuerung von Öl und Energie sowie steigender Lohnkosten auf ein 3-Monatshoch. Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen wurden hingegen mit der niedrigsten Rate seit letztem September angehoben, oftmals wegen der nachlassenden Nachfrage.

Auf Länderebene vermeldeten Frankreich und Deutschland eine markante Abkühlung, während sich das Wirtschaftswachstum in den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern gegenüber den beiden Vormonaten beschleunigte. Frankreichs Composite-PMI fiel auf ein 16-Monatstief. Hier wurde in der Industrie im Mai zwar mehr produziert als in den beiden Vormonaten, der Service-Index wies jedoch den schwächsten Geschäftsverlauf seit Januar 2017 aus. In Deutschland verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum auf ein 20-Monatstief, da beide Sektoren etwas an Tempo verloren. Die Produktionssteigerungsrate sank auf ein 18-Monatstief, während die Zuwachsrate im Sektorservice auf ein 20-Monatstief absackte.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

„Die Mai-PMIs brachten eine Reihe enttäuschender Umfrageergebnisse, doch bei der Interpretation der Daten ist weiter Vorsicht angesagt. Denn während in den vorigen Monaten ganz unterschiedliche Faktoren wie die extreme Witterung, Streiks, Krankheiten und das frühe Ostergeschäft das Wachstum dämpften, wirkte sich im Mai vor allem die ungewöhnlich hohe Anzahl an Feiertagen negativ aus.

Und obwohl der Composite-PMI auf ein 18-Monatstief gesunken ist, signalisieren die aktuellen Umfrageergebnisse, dass die Eurozone im zweiten Quartal 2018 weiter mit einer ausgesprochen soliden Rate von knapp über 0.4% wächst.

Der Jobaufbau verläuft ebenfalls robust, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist liegen noch immer über ihrem langjährigen Durchschnittswert.

Was jedoch ebenfalls immer deutlicher wird: die zugrunde liegende Wachstumsdynamik hat sich gegenüber Ende letzten Jahres abgekühlt, vor allem bei den Exporten – was sich folglich auch dämpfend auf die Neueinstellungen ausgewirkt hat. Gleichzeitig heizen die höheren Ölpreise und die steigenden Löhne den Kostenauftrieb an, während die nachlassende Nachfrage es den Unternehmen erschwert, den Kostenanstieg an die Kunden weiterzugeben.

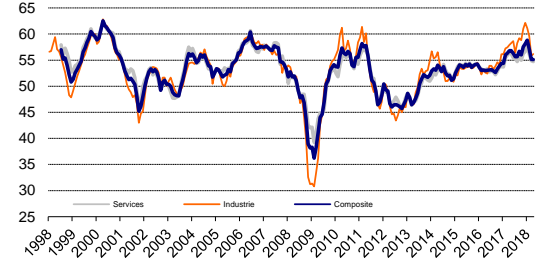
Für mehr Klarheit hinsichtlich der tatsächlichen Wachstumsdynamik werden hoffentlich die Zahlen von Juni sorgen. In der Zwischenzeit nähren die wenig berauschenden Daten von Mai mancherorts die Sorge, die Eurozone könnte zunehmend in negatives Fahrwasser geraten.“

Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Mai

Produktion	Composite	Schwächstes Wirtschaftswachstum seit eineinhalb Jahren
	Servicesektor	Niedrigste Wachstumsrate seit Januar 2017
	Industrie	Niedrigste Produktionssteigerungsrate seit 18 Monaten
Auftragseingang	Composite	Abgeschwächtes Auftragsplus
	Servicesektor	Zuwachsrate auf 19-Monattief
	Industrie	5. Abschwächung in Folge
Auftragsbestand	Composite	Moderate Zunahme der Auftragsbestände
	Servicesektor	Abgeschwächte Steigerungsrate
	Industrie	Zuwachsrate auf 20-Monattief
Beschäftigung	Composite	Solider Jobaufbau
	Servicesektor	Abgeschwächter Stellenaufbau
	Industrie	Anhaltend kräftiger Jobaufbau
Einkaufspreise	Composite	Stärkster Anstieg seit 3 Monaten
	Servicesektor	Stärkster Kostenauftrieb seit Januar
	Industrie	Beschleunigter Preisauftrieb
Verkaufspreise	Composite	Anhaltend kräftiger Anstieg der Verkaufspreise
	Servicesektor	Mäßige Anhebung
	Industrie	Niedrigste Erhöhung seit 7 Monaten
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI sinkt im Mai mit 55.5 Punkten auf 15-Monattief.

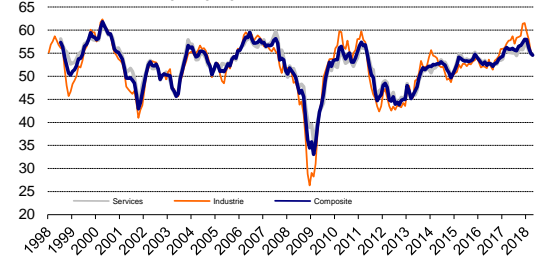
Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



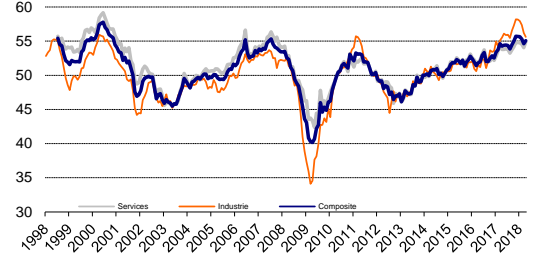
Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



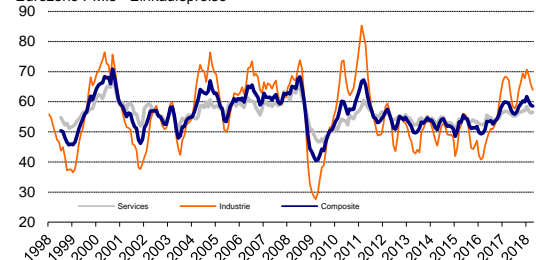
Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



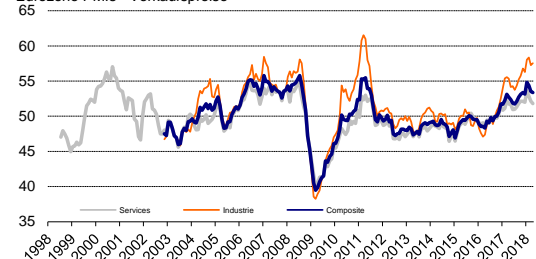
Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Andrew Harker, Associate Director
Tel: +44-1491-461-061
Mobil: +44-740-881-4516
E-Mail: andrew.harker@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-782-691-3863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44-207-260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Mai-Daten zur Industrie werden am 1. Juni 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Juni 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI ²	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI[™], Einkaufsmanagerindex[™], PMI[®] und Purchasing Managers' Index[®] sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.